**STOLPERSTEINE**

**Biesboschstraat 31-II, Amsterdam Zuid**

**Familie Baer/Sondheim**

Eine kurze Einführung von Monika Felsing, Lastoria e.V.

23. September 2025

**Betty Baer, geborene Sondheim**, aus Ober-Gleen (Hessen), Jahrgang 1892, ist am 4. Juni 1943 in Sobibor ermordet worden.

**Karl Hermann Baer** aus Frankfurt am Main (Hessen), Jahrgang 1884, ist am 1. Dezember 1940 in Amsterdam vermutlich an einem Herzinfarkt gestorben.

**Alfred Baer**, geboren 1921 in Köln (heute: Nordrhein-Westfalen), der älteste Sohn der beiden, ist am 26. Februar 1943 in Auschwitz ermordet worden.

**Herbert Baer,** der jüngere der beiden Söhne von Betty und Karl Baer, war 1939 im Alter von 15 Jahren mit einem Kindertransport nach England entkommen. In ihrem Buch „Over the Ocean“ beschreibt Erica Fischer, was geschah, als die Wehrmacht die Niederlande, Belgien und Frankreich überrannte und sich der Kanalküste näherte: Jüdische Flüchtlinge aus Deutschland, Italien und Österreich wurden in England als „Feindesausländer“ (Enemy Aliens) gemeinsam mit Nazis interniert oder außer Landes geschafft. Im Juli 1940 fuhr der frühere Truppentransporter „Dunera“ mit über 2500 Männern und einigen wenigen Jugendlichen los. Anfang September waren sie am Ziel. Nicht in Kanada, wie es vor der Abfahrt geheißen hatte. In Australien. Herbert Baer verbrachte zwei Jahre in einem Lager in der Wüste, ohne zu wissen, was aus seinen Eltern und seinem Bruder geworden war. Er blieb nach dem Krieg in Australien, wurde von einem Cousin seines Vaters, dem früheren Berliner Professor Hans Brasch, aufgenommen. Als erster Jude nach langer Zeit wurde Herbert Baer 1961 an der Aktienbörse von Sydney zugelassen, eine Nachricht, die englische Zeitungen brachten. Als Herbert Baer 2015 starb, hinterließ er drei Söhne, drei Schwiegertöchter, sieben Enkelkinder und ein Urenkelkind, das Ururenkelkind von Betty und Karl Baer. Auf der Seite der Dunera Association steht ein Nachruf auf den Banker, talentierten Violinisten und passionierten Segler, der im Herzen Europäer geblieben war, und auch in einem Kölner Projekt wird Herbert Baer erwähnt.

**https://www.duneraassociation.com/wp-content/uploads/2019/03/No.96-Dunera-News-Feb-2016.pdf**

**https://www.jawne.de/en/exhibitions/the-brauns-and-the-gruenebaums/**

**The Brauns and the Grünebaums. An exhibition about the history of the municipal Jewish elementary school in Cologne (mit einem Klassenbild, auf dem Herbert zu sehen ist)**

**Das Gedenkprojekt „Deutschland auf der Flucht“**

Betty Sondheim aus dem kleinen Dorf Ober-Gleen im heutigen Vogelsbergkreis im Bundesland Hessen hatte den Frankfurter Bankkaufmann Karl Hermann Baer geheiratet. Die Baers lebten eine Zeitlang in Köln, wo die beiden Söhne zur Welt kamen, dann in der Arndtstraße im Frankfurter Westend. Nachdem ihre Wohnung in der Pogromnacht 1938 von SA-Leuten überfallen worden war, flohen die Baers in die Niederlande, wo sie Verwandte hatten, und fanden eine Wohnung in einem Neubauviertel im Amsterdamer Süden. Um die Ecke, am Merwedeplein, wohnte Otto Frank aus Frankfurt mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern. Im Flüsseviertel und seiner Umgebung waren damals Tausende jüdischer Flüchtlinge aus Deutschland, Österreich, Tschechien und Breslau untergekommen. Der gemeinnützige Bremer Geschichtsverein Lastoria erinnert mit dem internationalen Gedenkprojekt „Deutschland auf der Flucht“ an einige dieser Schicksale, unter anderem durch **Übersetzung von Holocaustmemoiren wie den autobiografischen Büchern der Überlebenden Gabriele Silten aus Berlin („Zwischen zwei Welten“ und „Ist der Krieg vorüber?“),** durch das Hörbuch „Jiddisch Leben“, durch die deutsch-niederländische Geschichtswerkstatt 2022 in der Villa Ichon in Bremen mit der Verleihung des Silten-Preises, durch die dazu gehörenden Podcasts, durch eine Dokumentation in Buchform und nicht zuletzt durch das 2023 veröffentlichte **Gedenkbuch „Bettys Nachbarn. Betty’s buren. NS-Verfolgte im Exil in Amsterdam Zuid“, erschienen bei BOD.** Verfasserin ist jeweils die Historikerin und Journalistin Monika Felsing, die wie Betty Baer, geborene Sondheim, aus Ober-Gleen stammt und sich ehrenamtlich in Geschichtsprojekten von Lastoria engagiert. Gemeinsam mit Justus Randt, dem zweiten Vorsitzenden von Lastoria, hat sie die Steine für die Baers gestiftet.

**Mehr auf** [**www.monikafelsing.de**](http://www.monikafelsing.de/) **unter Ober-Gleen, Amsterdam oder Bücher und im Blog.**

**Letzte Briefe**

In Amsterdam waren die Verfolgten in Sicherheit, bis 1940 die Deutschen einmarschierten. Bald darauf starb Karl Hermann Baer an einem Herzinfarkt. Bettys Bruder Hermann Sondheim schreibt im März 1941 an die nach Cleveland ausgewanderten Verwandten: „Von der lieben Betty und Alfred hatten wir einen Brief. Es geht beiden gut, schreibt die liebe Betty, sie selbst sei etwas nervös und habe etwas mit neuralgischen Beschwerden zu tun und müsste ihr Allgemeinzustand etwas gebessert werden, sie hofft, es kommt wieder.“

Betty überließ es zeitweise ihrem Sohn, den Kontakt zu den Verwandten zu halten und die eidesstattlichen Erklärungen der Bürgen zu besorgen. Am 25. März 1941 schrieb Alfred aus der Biesboschstraat 31 an die Sondheims in New York: „Wir haben am 21. März Euren Luftpostbrief vom 15ten Februar erhalten. Mit Euren neuen Nachrichten freuen wir uns sehr. Für die Besorgung des Affidavits von Kane danken wir Euch sehr, ebenso für Eure Mühe wegen Herbert. Wie steht seine Sache jetzt? Wird er bald das Visum bekommen und wird er dann fahren können? Nun haben wir gestern morgen einen Brief des amerikanischen Konsulats Rotterdam erhalten. Das Konsulat hat also das Affidavit erhalten, jedoch sind die dem Affidavit beiliegenden Beweise ungenügend, und es wird eine vom ,Treasury Department’ beglaubigte Fotokopie des letzten Einkommensbescheides verlangt. Weiter verlangt das Konsulat form 575. Dies erscheint mir jedoch ein Irrtum zu sein, denn form 575 wird nur von Nicht-Amerikanern verlangt und wahrscheinlich hat man übersehen, dass Leo und William Kane die amerikanische Staatsbürgerschaft besitzen. Es scheint, dass das Konsulat für Euch kein form 575 vorliegen hat, denn wie Ihr dem Brief erseht, werden von Euch die gleichen Papiere, dass heißt erstens, vom Finanzministerium beglaubigte Fotokopie Eures letzten Einkommenssteuerbescheides und zweitens Department of Justice form 575 verlangt. Um diese Angelegenheit so schnell wie möglich zu erledigen, wurde Euch folgendes NLT Telegramm gesandt: Sondheim 1344 Saint Nicholas Avenue Apartment 21, New York. Für Eure Mühe danken wir Euch sehr, hoffentlich sind alle Papiere bald hier, denn in Zeiten wie heute kann ja jeder Tag eine Rolle spielen. Man hofft hier, dass in der nächsten Zeit mit der Erteilung von Ausreisegenehmigungen begonnen wird und dass auch von hier aus Transporte nach Lissabon abgehen. Wie wir vom Konsulat erfahren haben, werden wir unser Visum dann bekommen, wenn wir Ausreisegenehmigung haben und...“

Hier endet die Kopie des Briefes. Ein zweiter Brief von Alfred, oder ein anderer Entwurf, ist an Jettchen Sondheim gerichtet, die Frau von Bettys Bruder Siegmund Sondheim: „Liebe Tante Jettchen, dass Herbert eine Geburtsurkunde braucht, dachte ich mir schon und habe deshalb in Köln angefragt und erhalten. Ich lege die Urkunde diesem Brief bei und sende ihn als Einschreiben heute weg. Die liebe Mutter hat viel zu tun, deshalb antwortet sie auf Euren heute angekommenen Brief erst das nächste Mal. Wir schreiben bald wieder, herzlichen Gruß für heute. Euer Alfred.“

Am 30. März 1941 setzte sich Alfred hin, um einen weiteren Brief zu tippen. Die Papiere fehlten noch, und er sorgte sich, dass die Post nicht angekommen sein könnte, trotzdem vergaß er nicht, seiner Cousine Addi zum Geburtstag zu gratulieren: „Es tut uns leid, dass immer neue Schwierigkeiten auftauchen, aber trotzdem hoffe ich, dass bald alles in Ordnung sein wird. Wie ich bereits schrieb, arbeitet das Konsulat nun wieder genauso wie früher, und jeder, dessen Papiere in Ordnung sind und der eine Ausreisegenehmigung besitzt, erhält das Visum. Man hofft hier, dass in allernächster Zeit mit der Erteilung von Ausreisegenehmigungen begonnen wird. Genaues weiß man aber noch nicht. Wenn wir (teu, teu, teu) soweit sein werden, dass wir Passage haben müssen, wird Euch dieserhalb telegraphiert werden. Aber vorerst sind das nur Luftschlösser, und es ist noch lange nicht so weit. Es ist nur immer gut, wenn man im Falle, dass es mal so weit ist, alles schon vorbereitet hat. Ich hoffe, die Erfüllung der oben genannten Forderungen des Konsulats machen Euch keine Schwierigkeiten? Wie steht Herberts Angelegenheit? Ich hoffe, er ist bald so weit, dass er das Visum erhalten kann? Schreibt uns bitte mal genau darüber. Dafür, dass Ihr Onkel Ludwig telegrafiert habt, danke ich Euch herzlich, es tut mir sehr leid, Euch immer wieder Mühe und Kosten machen zu müssen, und wir wollen hoffen, dass dies alles bald nicht mehr nötig sein wird. Viele herzliche Grüße an Euch alle sendet Euer Alfred. Liebe Addi, auch von mir nachträglich die besten Wünsche zum Geburtstag.“

**Von Westerbork nach Sobibor oder Auschwitz**

Von Westerbork aus rollten Züge in den Osten, bewacht von Bremer Polizeibeamten. Als Betty Baer, geborene Sondheim, in einen der Waggons stieg, hatte sie noch drei Tage zu leben. Am 4. Juni 1943 kam die 51-Jährige in Sobibor im Südosten von Polen an. Man schnitt ihr die Haare ab. Falls sie noch Wertsachen hatte, musste sie sie an einem Schalter abgeben. Nackt gingen sie und die anderen Gefangenen über die „Himmelfahrtsallee“ zu den als Duschen getarnten Gaskammern. Kaum 300 Schritte in den sicheren Tod. Die SS-Leute pferchten 70 bis 100 Menschen in jeden der fünf Meter breiten und sieben Meter langen Räume, schlossen die Türen und leiteten Abgase ein. Auch Bettys älterer Sohn ist im Holocaust umgekommen. Alfred Josef Baer wurde 1943 im Alter von 22 Jahren in Auschwitz ermordet, dem 1940 errichteten Konzentrationslager im besetzten Polen. Nur Karl Baer hat ein Grab in Europa.

**Kontakt**

Unser Gedenkprojekt „Deutschland auf der Flucht. Exil in Amsterdam Zuid 1933-1945“ ist ein Mitmachprojekt, das viele unterschiedliche Aspekte hat, mit verschiedenen Formaten experimentiert und den Menschenrechten, der Demokratie und der Erinnerungsarbeit gewidmet ist. Wir veröffentlichen die Resultate unserer langjährigen Recherchen on- und offline, freuen uns über neue Kontakte, teilen unsere Informationen und lernen von anderen. **Fühlt Euch herzlich eingeladen: Wenn Ihr gerne mehr über unsere ehrenamtliche Arbeit wissen oder mitmachen möchtet, kontaktiert bitte unseren Geschichtsverein Lastoria über die Website** [**www.monikafelsing.de**](http://www.monikafelsing.de/) **oder unter mail(at)lastoria-bremen.de. Danke, dass Ihr heute hier seid!**

**STOLPERSTEINE**

**Biesboschstraat 31-II, Amsterdam Zuid**

**Family Baer/Sondheim**

A short introduction by Monika Felsing, Lastoria e.V.

September 23, 2025

**Betty Baer, nee Sondheim**, from Ober-Gleen (Hesse), born in 1892, has been murdered in Sobibor on the 4th of June in 1943.

**Karl Hermann Baer** from Frankfurt upon Main (Hesse), born in 1884, has died on the first of December in 1940 because of a heart attack.

**Alfred Josef Baer**, born in Cologne in 1921, their eldest son, has been murdered in Auschwitz on the 26h of February in 1943.

**Refuge in Amsterdam**

Betty Sondheim from rural Hesse had married the bank clerk Karl Hermann Baer from Frankfurt. They had lived in Cologne for a while, where their two sons were born, and then in the Arndtstraße in the Westend of Frankfurt. After SA-men had forced their entry to their flat in the pogrom night of November 1938, the Baers had fled to the Netherlands where they had relatives. They settled in a new quarter in the South of Amsterdam. Around the corner, at Merwedeplein, Otto Frank from Frankfurt lived with his wife and his two daughters. In the river quarter and its surroundings, more than 13000 German speaking Jews lived, refugees from Germany, Austria, Chechoslovakia and Breslau.

**Escape to UK**

In 1939, 15 year old Herbert Baer had been on a children’s transport to England and escaped the Nazis. In her book „Over the ocean“, Erica Fischer described what happened when the Wehrmacht ran over the Netherlands, Belgium and France and came near the channel: Jewish refugees from Germany, Italy and Austria had been classified as „enemy aliens“ in Greatbritain and were imprisoned and/or deported together with Nazis. In July 1940, the „Dunera“ left England with more than 2500 men and a few youngsters on board. Two months later they reached their destination. Not Canada, as it had been said when they had left. Australia. Herbert Baer was in a camp in the desert for two years, not knowing what had become of his parents, his brother and other relatives. He stood in Australia and in 1961, as the first Jew after a long period, he was accepted to the stock market in Sidney. An English paper wrote about him. Herbert Baer died in 2015. He was survived by three sons, three daughters-in-law, seven grandchildren and one great-grandchild.

**https://www.duneraassociation.com/wp-content/uploads/2019/03/No.96-Dunera-News-Feb-2016.pdf**

[**https://www.jawne.de/en/exhibitions/the-brauns-and-the-gruenebaums/**](https://www.jawne.de/en/exhibitions/the-brauns-and-the-gruenebaums/)

The Brauns and the Grünebaums. An exhibition about the history of the municipal Jewish elementary school in Cologne (on a class photo, Herbert Sondheim sits in the first row).

**Last letters**

The Baers and the other refugees in Amsterdam Zuid were safe till the Germans invaded the Netherlands in 1940. Karl Hermann Baer died of a heart attack in the same year. His grieving widow left it to his son to keep in contact with the relatives and get the affidavits. On the 25th of March in 1941, for example, Alfred wrote from Biesboschstraat 31 to the Sondheims in New York that he was grateful for all they did for him, his mother and his little brother Herbert. The consulate in Rotterdam had asked for papers.

Other letters went to Frankfurt, to Betty’s brother Hermann and her sister-in-law Grete, or from them to relatives. Several pieces of the urgent correspondence still exist. The historical society Lastoria, Bremen, has documented them in books about the birthplace of Betty Baer nee Sondheim and in the audio book „Yewish Life“ – the manuscript is to be found on [www.monikafelsing.de](http://www.monikafelsing.de/). Furthermore, Lastoria had started the project „Deutschland auf der Flucht“ (Germany on the Run“) about German speaking refugees in Amsterdam Zuid in 1933-1945, in 2015 and held a Dutch-German history workshop in the Villa Ichon, Bremen, in 2022. The documentary has been published at Books on Demand (BOD), as the memorial book „Bettys Nachbarn. Betty’s buren. NS-Verfolgte im Exil in Amsterdam Zuid“ and translated versions of Gabriele Silten’s memoirs.

**From Westerbork to Sobibor or Auschwitz**

From Westerbork, trains went East, escorted by policemen from Bremen. On the 4th of June in 1943, the 51 year old Betty Baer, nee Sondheim, reached Sobibor in Southeastern Poland, a death camp. Her hair was cut short. If she still had something valuable, she had to leave it at a desk. Naked, she and the others had to walk along the “Himmelfahrtsallee“ (boulevard to heaven), as the guards called the last walk. It had been 230 meters to the gas chambers that were supposed to look like showerrooms. The SS-men lead 70 up to 100 people into each of the five meters broad and seven meters long rooms, closed the doors and let exhaust gases in. Bettys son Alfred was murdered in 1943 at the age of 22 in Auschwitz, the concentrationcamp that had been built in 1940 in ocupied Poland. Only Karl Baer has been buried in Europe.

**Contact**

Author of the books, podcasts and audio books of Lastoria, Bremen, is the historian and journalist Monika Felsing from Ober-Gleen, Betty’s birthplace, who works as a volunteer in projects of the little historical society and has her own website and blog since 2015. Together with Justus Randt, the vize president of Lastoria, she has donated the Stolpersteine for Betty, Karl and Alfred Baer and they would like to invite you: Our memorial project „Deutschland auf der Flucht. Exil in Amsterdam Zuid 1933-1945“ (Germany on the Run. Exile in Amsterdam Zuid in 1933-1945) is interactive. In many different aspects and various forms, it is all about human rights, democracy and preserving memories. We publish the results of longterm research on- and offline and love to make new contacts, to share our informations and to learn from others. **If you would like to hear more about it or want to join in, please contact our historical society Lastoria, either via** [**www.monikafelsing.de**](http://www.monikafelsing.de/) **or mail(at)lastoria-bremen.de. Thank you for being here today!**